Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1898

15.4.1898 (No. 102)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. April.

№ 102. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet. **1898.**

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Mit der Annahme der in durchaus kriegerischem Sinne abgefaßten Beschlußanträge der Kommissionsmehrheit seitens des Repräsentantenhauses ist die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens wohl vollständig aufzugeben. Daß der fast gleichlautende Beschlußantrag, der dem Senat vorliegt, auch Annahme finden wird, ist nicht zu bezweifeln. Andererseits wird Spanien den ihm zugemutheten schmählichen Rückzug zurückweisen müssen, so daß, wenn auch der Senat seinen Beschluß gefaßt haben wird, der Ausbruch des Krieges unvermeidlich erscheint. Nachstehende Telegramme gewähren einen Einblick in die äußerst kritische Situation.

(Telegramme.)

* **Madrid,** 13. April. In dem gestrigen Ministerrathe verlas der Minister des Aeußern, Gullon, den im Wortlaut vorliegenden Theil der Botschaft des Präsidenten McKinley. Der Ministerrath sprach sich dahin aus, daß man trotz des Fehlens einiger Absätze der Botschaft, die auf frühere Botschaften Bezug nehmen und deren Kenntniß zur Vervollständigung des Sinnes der gegenwärtigen Botschaft nöthig sei, von derselben genügend Kenntniß habe, um gegenüber den von McKinley aufgestellten Theorien diejenigen Grundsätze zu bekräftigen, wonach die Souveränetät und das Recht der spanischen Nation mit fremden Einmischungen zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten unvereinbar sind. Die Regierung ist der Ansicht, daß es, abgesehen von einer feierlichen Bekräftigung der Rechte der Nation, nicht angezeigt sei, irgendwelche Erklärung zu erlassen, umsoweniger, als Resolutionen des amerikanischen Kongresses oder eine Initiative McKinleys keine konkreten Thatsachen schaffen könnten. Die spanische Nation werde im Bewußtsein ihres Rechtes fest geeinigt sein, um dasselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung werde die Ruhe bewahren, welche in diesen schwierigen Augenblicken nöthig sei, um die geheiligten Interessen, die das Erbtheil der spanischen Rasse bilden, erfolgreich zu vertreten und kraftvoll zu vertheidigen. — Der Kriegsminister Correa und der Marineminister Bermejo erstatteten dem Ministerrathe Bericht über die Maßnahmen, die zur Instandsetzung der Streitkräfte des Landes getroffen sind. — Der Ministerrath nahm schließlich davon Abstand, die Cortes vor dem bereits angesetzten Termin einzuberufen.

* **Madrid,** 14. April. Offizielle Kreise meinen, Spanien gehe bis an die äußerste Grenze der Konzessionen, es müsse nun auf die Schritte der Unionsstaaten mit entsprechenden Schritten antworten. Angesichts der Interventionsdrohungen der Unionsstaaten müsse Spanien fortfahren, seine Vertheidigung vorzubereiten. Ein Beschluß, zur Verstärkung der Flotte eine nationale Subskription zu eröffnen, wird unverzüglich der Regentin zur Vollziehung unterbreitet werden.

* **Madrid,** 14. April. Don Carlos hat ein Manifest erlassen, in welchem er seine Anhänger beschwört, für Spanien gegen das Ausland zu kämpfen. Jeder Carlist, welcher das nicht thue, sei ein Verräther.

* **Bern,** 14. April. Im Nationalrath stellte Dr. Joos den Antrag, den Bundesrath zu ersuchen, er möge die Frage veranlassen, ob nicht die Schweiz ihre Vermittlung bei dem spanisch-amerikanischen Konflikte anbieten solle.

* **Washington,** 13. April. (Senat.) Davis legte den Bericht vor, den die Mehrheit der Kommission beschlossen hat. Der Bericht erklärt: In Erwägung, daß die Lage auf Cuba, wie sie seit drei Jahren andauert und schließlich die Zerstörung der „Maine" zeitigte, nicht länger ertragen werden kann, möge das Haus folgendes beschließen: Das Volk Cuba's ist von Rechtswegen frei und unabhängig und es ist Pflicht der Vereinigten Staaten, von Spanien zu fordern, und die Regierung fordert demgemäß, daß Spanien sofort seine Hoheitsrechte über Cuba niederlege und unverzüglich seine Streitkräfte von der Insel zurückziehe. Der Präsident wird ermächtigt und aufgefordert, die gesammten amerikanischen Streitkräfte zu verwenden, soweit sie zur Durchführung der Resolution erforderlich sind. Die konservativen Senatoren befürworten einen Aufschub.

* **Washington,** 13. April. Offiziell wird mitgetheilt, daß das fliegende Geschwader Befehl bekommen hat, zwei Tage lang Uebungen abzuhalten.

* **Washington,** 14. April. Der Majoritätsbericht der Senatskommission für das Auswärtige erklärt bezüglich des „Maine"-Unfalles: „Die Kommission ist der Ansicht, daß die Vernichtung der „Maine" den spanischen Behörden zuzuschreiben ist, und daß dies möglich geworden ist durch eine schwerwiegende Nachlässigkeit derselben, so daß diese Nachlässigkeit einem positiven kriminellen Akt gleichkommt." Der Bericht schließt: „Wenn Spanien in der Aktion der Vereinigten Staaten einen Grund zum Kriege sieht, so wird dieses Ergebniß von dem amerikanischen Volke, das auf die Gerechtigkeit seiner Aktion sieht, angenommen werden."

* **Washington,** 14. April. Das Repräsentantenhaus billigte nach stürmischer Debatte mit 324 gegen 20 Stimmen den von der Majorität der Kommission beschlossenen Bericht, der ähnlich dem Majoritätsberichte der Senatskommission ist, worin die Unabhängigkeit Cubas erklärt und verlangt wird, Spanien solle sich sofort von der Insel zurückziehen, und worin dem Präsidenten die amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden. Der Minoritätsbericht, der auch Anerkennung der gegenwärtigen cubanischen Republik fordert, war mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt worden. — Der Senat traf noch keine Entscheidung. (Die hierdurch zur Annahme gelangten Beschlußanträge der Kommissionsmehrheit lauteten, wie bereits gemeldet: Das cubanische Volk ist von Rechtswegen frei und unabhängig und soll es sein. Der von Spanien auf Cuba geführte Krieg ist für den Handel, das Eigenthum und die Interessen der Vereinigten Staaten so schädlich, so grausam und barbarisch, daß es Pflicht der Vereinigten Staaten ist, zu fordern, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten fordert, daß Spanien unverzüglich seine Land- und Seestreitkräfte von Cuba zurückziehe. Der Präsident wird ermächtigt, die gesammten Streitkräfte der Vereinigten Staaten für die Ausführung dieser Beschlußanträge zu verwenden.)

* **Washington,** 14. April. Die Berathung des Senats fand mit der herkömmlichen Leidenschaft statt. Die unbeschreibliche Erregung des Repräsentantenhauses während der Verhandlungen verursachte große Lärmscenen. Die Deputirten rannten wie Wahnsinnige in den Gängen und zwischen den Bänken einher. Der Deputirte Bartlett schleuderte ein Buch gegen einen anderen Deputirten. Bevor die Ruhe wiederhergestellt wurde, tauschten die Deputirten Schimpfworte aus.

* **New-York,** 14. April. Die heutigen Morgenblätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß, falls Spanien nicht nachgebe, es zum Kriege kommen wird.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

In dem Mittwoch Vormittag abgehaltenen Ministerrath theilte der Minister des Aeußern, Hanotaux, mit, daß China sich mit den Forderungen Frankreichs vollkommen einverstanden erklärt. Frankreich erhält 1. die pachtweise Ueberlassung einer Bucht an der Südküste Chinas; 2. das Recht zur Anlage einer Eisenbahn, um Tongking mit Yünnanfu über den Rothen Fluß zu verbinden; 3. die Versicherung, daß China seine an Tongking grenzenden Provinzen niemals veräußern wird; 4. die weitere Bindung Chinas, niemals einer andern Macht die Insel Hainau abzutreten; 5. ein Abkommen wegen der Errichtung des Postverkehrs. In dem Telegramm, wodurch die chinesische Regierung in den ersten Tagen dieses Monats ihre Annahme der französischen Vorschläge kundgab, äußerte sie den Wunsch, die französische Regierung werde ihr dankbar für den guten Willen und die Beschleunigung der Verhandlungen sein. Auch könne der Minister seiner Regierung sagen, daß Frankreich die Gewährung aller seiner Forderungen auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen erhielt, ohne zu dem Mittel einer Flottendemonstration oder eines Ultimatums zu greifen.

(Telegramme.)

* **St. Petersburg,** 14. April. Einer amtlichen Meldung zufolge ist beschlossen worden, in Petersburg drei Panzerschiffe nach dem Typus des „Pereswet" von je 12675 Tonnen mit je vier zehnzölligen Geschützen zu bauen, welche für den Dienst in Ostasien bestimmt sind. Ferner werden wahrscheinlich in Philadelphia ein oder zwei Panzerschiffe von 13000 Tonnen mit zwölfzölligen Geschützen und einigen größeren Torpedobootzerstörer nach englischem Muster, sowie „Nikolajew", ein Schnellkreuzer mit 8000 Tonnen bestellt.

* **Yokohama,** 13. April. Der neue russische Gesandte in China, Speyer, und der russische Finanzbeirath Alexejew haben Söul verlassen und sich nach China begeben. — Berichten zufolge soll im Innern Korea's ein Aufstand ausgebrochen sein.

* **Honkong,** 13. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord der „Gefion" nach Shanghai in See gegangen. Die „Deutschland" wird die Weiterreise erst später antreten.

Politische Uebersicht.

* Wie uns aus Paris gemeldet wird, sind die Arbeiten der anglo-französischen Kommission für die Vereinbarung eines Ausgleichs der französischen und englischen Ansprüche im Nigergebiete nun so weit gediehen, daß direkte Vorschläge zwischen dem Foreign office und dem Auswärtigen Amte in Paris ausgetauscht werden konnten. Ueber diesen Gegenstand hatte auch jüngst der französische Botschafter in London, Baron de Courcel, eine lange Unterredung mit Herrn Balfour. Es wird allseitig bestätigt, daß die Bemühungen der Kommission den Erfolg hatten, die Schwierigkeiten zu begrenzen und die Streitfrage auf zwei Punkte zu beschränken. In unterrichteten Kreisen betont man, daß die von französischer Seite vorgeschlagene Lösung in Bezug auf das Bussagebiet vom entgegenkommendsten Geiste erfüllt sei. Die Besprechungen bewegen sich nunmehr auf festen und bestimmten Grundlagen und man gibt sich der Erwartung hin, daß ein günstiger Ausgang derselben nicht mehr ferne sei.

* In den letzten Wochen hat es manchmal geschienen, als ob die Beziehungen Bulgariens und der Türkei so gespannt geworden wären, daß man an kriegerische Ereignisse im Frühjahr glauben müsse. Man hörte von Truppenverlegungen an die Grenzen, von drohenden Noten, und selbst kaltblütige Beobachter konnten sich dem Eindruck nicht entziehen, in Sofia würde irgend etwas gebraut. Die Nachrichten über die Erkrankung des Ministerpräsidenten Stoilow ließen in Verbindung mit der Abwesenheit des Fürsten Ferdinand die Möglichkeit eines baldigen Wechsels in der Leitung der Geschäfte zu, der nicht gerade als Bürgschaft des Friedens angesehen wurde. Um so erfreulicher wirkt es nun, bei genauerer Prüfung an Ort und Stelle, nach Erkundigungen sowohl in diplomatischen und amtlichen Kreisen wie bei bulgarischen Privatleuten aller Parteien und Berufe und bei Europäern, die durch langen Aufenthalt im Lande einen Einblick in die Verhältnisse gewonnen haben, mit voller Sicherheit angeben zu können, daß in Bulgarien, vor allem in Sofia, unter den maßgebenden Persönlichkeiten nicht die geringste Absicht zu kriegerischen Verwicklungen besteht. Man kann, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, direkt aussprechen, daß zur Zeit der große Bankbruch des Hauses Kowatschow in Rustschuk und die Frage des Ausbaus der Bahnen viel mehr interessirt, als die macedonischen Verhältnisse. Die Flüchtlinge aus dem Vilajet Kossowo sind an und für sich nicht sehr zahlreich, in Sofia leben kaum 200, von denen man nichts sieht und hört, und den arbeitslustigen Rest hat man in die Gegend von Widdin zum Eisenbahnbau gesandt. Von einer Wirkung ihrer Anwesenheit auf die öffentliche Stimmung, wie sie 1897 in Griechenland die 15000 Kreter ausübten, darf man nicht reden, und wenn die Geheimgesellschaften einmal Versammlungen veranstalten, Brandreden halten und durch die Straßen ziehen, so ist das wesentlich ein Werk der Opposition, die damit dem augenblicklichen Ministerium unangenehme Zwischenfälle bereiten will.

Kreisversammlung des Kreisausschusses für den Kreis Karlsruhe.

⊙ **Karlsruhe,** 13. April.

II.

Kurz nach 4 Uhr nahm der Vorsitzende, Reichsgerichtsrath Wielandt, die Sitzung wieder auf.

Stadtrath Boeckh berichtet an Stelle des entschuldigten Abgeordneten Frank-Buckenberg über die Förderung der Viehzucht aus Vereinsmitteln und stellt den Antrag:

1.	für den landwirthschaftlichen Gauverband bei Ankauf von Originalfarren und Oberländerfarren	1800 M.
2.	für denselben bei Ankauf von Zuchtkalbinnen	500 „
3.	„ „ „ „ „ Ziegenböcken	200 „
4.	Beitrag zur Fohlenweide in Rastatt	200 „
		2700 M.

zu bewilligen.

Dem Antrag wird debattelos zugestimmt.

Stadtrath Boeckh berichtet weiter über die Kreispflegeanstalt Hub und gelangt zu folgenden Anträgen: die Versammlung wolle den Ausschuß ermächtigen, die zur Vollendung

der im Bau begriffenen Gebäude, soweit dieselben den Restkredit von 3 400 M. überschreiten und den Kreis Karlsruhe treffen, durch ein Kontokorrentdarlehen aufzubringen und wegen dessen Abtragung der nächsten Kreisversammlung Vorlage zu machen. Ferner sollen die Verträge mit Herrn Direktor Eschle und Herrn Kassier Locher gebilligt werden. Weiter wolle die Kreisversammlung den ordentlichen Voranschlag mit 116 600 M. in Ausgabe und den außerordentlichen Voranschlag mit 6 350 M. genehmigen und zur Deckung der außerordentlichen Erfordernisse 5 000 M. in Ausgabe stellen. Endlich wolle die Versammlung genehmigen, daß für den eventuellen Ankauf von Liegenschaften 4 000 M. verwendet und soweit die vorhandenen Mittel nicht reichen, durch Kontokorrentdarlehen aufgebracht werden. Dem Bericht über die Verwaltung entnehmen wir, daß die Gesammtzahl der 1897 in der Anstalt Verpflegten 672 mit 196 339 Verpflegungstagen beträgt. Von letzteren treffen den Kreis Karlsruhe 130 708, den Kreis Baden 65 631. In der Benützung der Anstalt waren die 149 Gemeinden des Kreises Karlsruhe mit 88, die 100 Gemeinden des Kreises Baden mit 60 Gemeinden. Der Bericht gedenkt ferner der baulichen Veränderungen und der Neueinrichtungen, die sich bis jetzt in jeder Hinsicht auf das Beste bewährt hätten. Eine Zusammenstellung der Erträgnisse der Selbstwirthschaft ergibt eine Einnahme von 27 764 M. 4 Pf., von denen 14 942 M. 22 Pf. auf die Landwirthschaft und Viehzucht kommen. Auch in den Handwerksbetrieben wurde eine regere Thätigkeit und günstigere Resultate erzielt. — In der Anstalt ist jetzt das System der Scheidung zwischen den völlig Verblödeten, Gefährlichen, Unruhigen 2c. von den noch auf einer höheren geistigen Stufe stehenden Pfleglingen strengstens durchgeführt. Das Durchschnittsalter beim Tode der Männer betrug 63,5 Jahre, der Frauen 62,8 Jahre. Der Bericht gibt sodann eine detaillirte Darstellung der hygienischen Maßregeln, die Beschäftigung und Erholung der Pfleglinge. Das Vermögen der Anstalt betrug am 21. Dezember 1897 636 112 M. 85 Pf., davon entfallen auf den Kreis Karlsruhe 453 028 M. 11 Pf., auf den Kreis Baden 183 084 M. 74 Pf.

Der Referent gibt mündlich eine weitere Erläuterung der Vorlage und der Ueberschreitung vom letzten Jahre. Eine Steigerung des Voranschlags habe die Position „Gehalte" erfahren, und zwar durch Vermehrung des Wärterpersonals und Bestellung eines neuen Oberwärters, dessen Vorgänger gestorben sei. Der Voranschlag beruhe auf der Annahme, daß die Einnahmen die Ausgaben decken, d. h. daß die Anzahl der Verpflegungstage nicht eine Steigerung erfahre. Mit mathematischer Sicherheit ließe sich nichts voraussagen, da auch die Einnahmen aus der Landwirthschaft sich nicht mit Sicherheit feststellen ließe. Im außerordentlichen Voranschlag sei nur das Nothwendigste eingestellt worden. Redner berührt sodann die Dienstverträge mit dem neuen Direktor und dem Kassier, in welchen auch die Ruhegehalte und der Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung ausgesprochen worden sind. Dazu müsse er noch betonen, daß bei Festsetzung des Ruhegehalts nur der Baargehalt in Betracht komme.

Bürgermeister Krämer glaubt aussprechen zu sollen, daß man in der Anstalt Hub nur am falschen Orte sparen würde. Die Pfleglinge hätten auch ihre Zufriedenheit mit dem Aufenthalt ausgesprochen. Den Verträgen könne er nur seine Zustimmung geben. Zur Sprache möchte er die Ausführungen in der Zweiten Kammer bringen, nach welchen von einem Ankauf der Hub durch den Staat die Rede gewesen.

Stadtrath Boeckh theilt mit, daß die Mitglieder des Ausschusses von diesen Kammerausführungen ebenso überrascht worden seien, wie der Vorredner. Der Kreisausschuß in Karlsruhe denke nicht im entferntesten daran, in einen Verkauf der Anstalt einzutreten. Eine mit so großer Aufopferung und Sorgfalt zur Entwicklung gebrachte Anstalt dürfe und werde man nicht verkaufen.

Geh. Oberregierungsrath Bechert betont, daß wohl kaum ein Mann in dieser Versammlung sei, der den Aufgaben näher stehe, die durch die Kreispflegeanstalt Hub zu erfüllen seien, als der Kreisabgeordnete Krämer. Es habe ihm besonders wohlgethan, das Lob der Anstalt gerade aus diesem Munde zu hören, der berufen ist, ein Urtheil in dieser Frage abzugeben. Wenn man den Bericht lese, so müsse man zugeben, daß unter der neuen Direktion ein wesentlicher Schritt nach vorwärts gethan worden sei, sowohl auf sanitärem wie auch auch auf anderem Gebiete. Die beiden Kreisversammlungen seien stets am Platze gewesen, und übereinstimmend sei das Urtheil dahin gegangen, daß der Verwaltungsrath der Hub, auch wenn große Opfer gebracht, etwas Nützliches und Segensreiches geschaffen habe, und er glaube, in heutiger Zeit könne diesem Gedanken nicht genug Ausdruck verliehen werden. Er dürfe sich hier auch auf das Wort seines Herrn Chefs, des Ministers des Innern, in der Kammer berufen, der der Thätigkeit der Hub die größte Anerkennung ausgesprochen habe. Der Herr Minister habe erklärt, daß die Leitung und Fürsorge, die in der Hub den Pfleglingen zu Theil werde, so gut, so tüchtig und zweckmäßig sei, daß es nur wünschenswerth erscheine, wenn noch weitere Pfleglinge Aufnahme finden könnten. Die großen Aufwendungen lohnten sich reichlich und er möchte diesen Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne den beiden Beamten in Anerkennung zu gedenken. Das Opfer, das zu Gunsten derselben gebracht, werde sich reichlich lohnen. Er glaube, daß die Versammlung im Gefühl der Befriedigung und Anerkennung, von dem auch die Gemeinden beseelt seien, unbeschränkt die gestellten Anforderungen billigen könnten.

Abg. Kögler schildert die Verhandlungen in der Kammer, in der allerdings ein Mitglied des Badener Kreisausschusses vom Verkauf der Anstalt gesprochen.

Stadtrath Boeckh spricht dem Herrn Regierungsvertreter für die ausgesprochene Anerkennung der Hub den herzlichsten Dank und verbindet damit zugleich den Dank an den Herrn Minister Eisenlohr, der in der Kammer so warme Worte der Anerkennung gefunden habe. Er dürfe dem wohl noch beifügen, daß die Kreispflegeanstalten heute in der Lage seien, den Staat in der Verpflegung von Geisteskranken zu unterstützen. Freilich, Heil- und Pflegeanstalten sollten die Kreisanstalten nicht werden.

Direktor Eschle gibt eine eingehende Erläuterung der nothwendig gewordenen Ueberschreitungen des letztjährigen Voranschlags und verbreitet sich über die Thätigkeit der Pfleglinge in der Anstalt.

Es werden hierauf die einzelnen Ankäufe angenommen und der Voranschlag genehmigt.

Stadtrath Boeckh berichtet an Stelle des Herrn Frank über die Versicherungsnahme gegen Hagelschaden und stellt in dem Bericht fest, daß der Schaden, die durch einige Hagelwetter mehreren Kreisgemeinden zugefügt, immerhin ein recht beträchtlicher sei, der hoffentlich die Landwirthe veranlassen werde, sich der Versicherung mehr zuzuwenden, als es leider bis jetzt der Fall gewesen. Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft, die in den verhagelten Staaten viele Versicherungen hatte und große Entschädigungen zahlen mußte, sah sich zur Erhebung einer Nachschußprämie von 50% der Vorprämie veranlaßt. Die Gesammtsumme dieser Nachschußprämie beträgt für die Versicherten des Kreises 881 M. 45 Pf., die nach dem Beispiel der übrigen Kreise der Kreisausschuß übernehmen wird. Der Stand des Hagelversicherungsfonds am 1. Januar 1898 war 34 431 M. 74 Pf. Der Antrag geht dahin, die für Nachschußprämien verwendete Summe von 881 M. 45 Pf. zu bewilligen; die im verflossenen Jahre bewilligten und nicht zur Verwendung gelangten 617 M. 15 Pf. dem Hagelreservefond zuzuweisen; die 1897 erwachsenen Zinsen in Höhe von 873 M. 79 Pf. dahin abzuführen, sowie die aus der Staatskasse erhaltenen 4593 M. und endlich für 1898 zu Hagelversicherungszwecken 1500 M. zu bewilligen.

Dem Antrag wird debattelos zugestimmt.

Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

⊙ **Karlsruhe,** 14. April.

Kurz nach 9 Uhr eröffnet Reichsgerichtsrath Wielandt die Sitzung.

Stadtrath Boeckh erstattet Bericht über die Rechnungsergebnisse des Jahres 1897, unter Hinweis auf den schriftlichen Bericht. Die Abweichungen werden für unbeanstandet erklärt.

Es folgt die Vergleichung der Rechnungsergebnisse des Jahres 1897, über welche Stadtrath Desepte Bericht erstattet. Der Antrag auf Dechargeertheilung für die einzelnen Rechnungen wird debattelos angenommen.

Zum Schluß berichtet Stadtrath Boeckh als Vorstand des Kreisausschusses über den Voranschlag und stellt folgenden Antrag:

1. die Kreisversammlung wolle die Aufnahme eines Anlehens bei der Versicherungsanstalt Baden im Betrage von 289 300 M. bezw. im nunmehrigen Restbetrag von 283 700 M. und dessen Verzinsung und Abtragung in Annuitäten von 5½ Proz. vom 1. Juni 1898 bis 1. Juni 1925 genehmigen;

2. den Kreisausschuß ermächtigen, die Kosten der Herstellung der Kreisstraße Niefern und Marxzell und der Kreisstraße bei Rheinhausen mit 80 600 M., sowie der im vorigen Jahre begonnenen, noch nicht vollendeten Bauten in der Kreispflegeanstalt durch Aufnahme eines Darlehens zu bestreiten, welches vom nächsten Jahre an in vier Raten abzuzahlen wäre;

3. den ordentlichen Voranschlag für 1898 mit 517 132 M. in Ausgabe und 233 226 M. in Einnahme und zur Deckung des nicht gedeckten Aufwandes

4. die Erhebung einer Umlage von 32 Pf. von 1 000 M. Steuerkapital genehmigen.

Die Ausgaben belaufen sich auf 517 132 M., die Einnahmen auf 233 226 M., so daß 283 906 M. durch Umlagen zu decken sind. Die Steuerkapitalien haben eine reine Zunahme von 35 606 200 M. erfahren und betragen jetzt 887 637 603 M. Es folgt die Spezialberathung des Voranschlags.

Bei Position „Haushaltungsunterricht 1 000 M." ergreift das Wort Pfarrer Weymann. Der Kreisausschuß vertrete die Meinung, daß die Einrichtung dieses Unterrichts zunächst der Initiative der Gemeinden zu überlassen sei. Er meine, daß man heute dem Ausschuß eine gewisse Direktive geben müsse über die Höhe des Beitrags an jene Gemeinden, die an Stelle des Fortbildungsschulunterrichts den Haushaltungsunterricht einführen wollen. Er schlage die Summe von 100 bis 150 M. für die einzelne Gemeinde vor.

Bürgermeister Withum-Bretten macht den Vorschlag, der Kreis möge die Summe dazu verwenden, daß unbemittelte Mädchen aus Gemeinden, in denen kein solcher Unterricht möglich, Gelegenheit erhalten, unentgeltlich an dem Unterricht in einer benachbarten Gemeinde theilnehmen können. Es handle sich dabei vornehmlich um solche Mädchen, die sich später selbst das Brod verdienen müssen.

Stadtrath Boeckh führt aus, daß es ihm zweifelhaft erscheine, ob mit der Umwandlung des weiblichen Fortbildungsunterrichts in Haushaltungsunterricht viel gewonnen sei. Dabei kämen die hohen Kosten in Betracht; andernfalls wisse man auch nicht, wie weit ein Bedürfniß für einen solchen Unterricht zu konstatiren sei. Aus diesen Gründen sei der Ausschuß dazu gekommen, bestimmte Vorschläge mit ständigen Zuschüssen nicht zu machen. Die eingestellten 1000 M. sollten nur dazu dienen, Gemeinden, die solche Schulen gründen wollten, einmalig zu unterstützen.

Pfarrer Weymann stellt sich bezüglich der Unterstützung auf den Standpunkt des Vorredners. Es handle sich dabei nicht nur um den Kochunterricht, sondern um den Haushaltungsunterricht überhaupt.

Stadtrath Boeckh präzisirt den Standpunkt des Ausschusses dahin, daß derselbe gern eine einmalige Unterstützung für diese Schulen gewähre, daß er sich aber nicht für berechtigt halte, einen moralischen Druck auf die Gemeinden auszuüben, eine solche Schule einzuführen.

Altbürgermeister Weber-Brötzingen hält die Frage noch nicht für spruchreif und stellt den Antrag auf Strich der 1 000 M.

Geh. Kommerzienrath Schneider möchte die Streichung nicht befürworten, doch möge der Ausschuß bei Genehmigung eines Zuschusses eine genaue Prüfung der Verhältnisse eintreten lassen.

Geh. Regierungsrath Holtzmann-Pforzheim bittet gleichfalls, die Summe stehen zu lassen, da es sich um einen Versuch handle, und zum Ausschuß dürfe man wohl das Vertrauen haben, daß er eine genaue Prüfung eintreten lasse.

Geh. Oberregierungsrath Bechert weist gleichfalls darauf hin, daß es sich um einen Versuch handle und daß es Sache des Ausschusses sein werde, abzuwarten, ob und welche Anträge seitens der interessirten Gemeinden in Bezug auf Unterstützungen gestellt werden. Es würde sich dabei zeigen, ob ein Bedürfniß bestehe und inwieweit von einer Unterstützung Gebrauch gemacht werde. Gewiß sei Vorsicht nöthig, die Sache sei aber nicht so einfach, denn es bestehe eine bestimmte Verordnung, die genau vorschreibe, unter welchen Umständen an Stelle der Fortbildungsschule eine Haushaltungsschule treten könne. So rasch und so einfach ginge die Sache also nicht, denn es werde genau geprüft, ob in den Gemeinden auch die nöthige Unterlage zu einer solchen Neuerung vorhanden sei. Vor allem sei genau vorgeschrieben, daß die Gemeinde sich bereit erkläre, für die sämmtlichen Kosten aufzukommen. Es werde endlich auch der Ausschuß genau prüfen, welcher Beitrag im einzelnen Falle zu gewähren sei. Deshalb möchte auch er sich für Aufrechterhaltung dieses Postens aussprechen.

Altbürgermeister Weber zieht seinen Antrag zurück.

Die Summe selbst wird nicht weiter beanstandet.

Die übrigen Positionen werden debattelos gutgeheißen und die oben zitirten Anträge einstimmig angenommen.

Es folgt hierauf die Aufstellung der Vorschlagslisten für die Bezirksräthe, worauf die Sitzung gegen ½12 Uhr geschlossen wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimeraths Dr. Eisenlohr, entgegen. Darnach meldete sich der Rittmeister Danco, Kompagniechef im Badischen Trainbataillon Nr. 14, bisher im Großh. Hessischen Trainbataillon Nr. 25, Premierlieutenant Rusch à la suite des Badischen Trainbataillons Nr. 14, kommandirt zur Dienstleistung als 2. Offizier beim Traindepot des 14. Armeecorps, sowie Premierlieutenant von Fiebig vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, früher in der Reserve des Dragoner-Regiments von Arnim (2. Brandenburgschen) Nr. 12.

Gegen 1 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Coblenz zurückgereist. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begleitete Höchstdieselben an den Bahnhof. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors von Pannewitz und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist gestern von Rom abgereist. Höchstderselbe wird noch einige Tage in Nizza verweilen und auf der Heimreise nach Schweden hier bei den Großherzoglichen Herrschaften einen kurzen Aufenthalt nehmen. — Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin beabsichtigt am 17. April Rom zu verlassen und Sich zunächst einige Zeit in Nervi aufzuhalten. Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit hat sich in letzter Zeit wesentlich gebessert.

:|: (Festbankett.) Zur Feier des 70. Geburtsfestes des Direktors der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt, Herrn Alfred Maul, vereinigten sich gestern Abend die Mitglieder der hiesigen Turnvereine (Akad. Turnverein Cimbria, Männerturnverein, Turngemeinde, Turngesellschaft, Turnlehrerverein und Turnverein Mühlburg) im kleinen Festhallesaal zu einem solennen Bankett, welchem auch eine große Anzahl Verehrer des Herrn Maul und der Turnerei anwohnten. Eröffnet wurde das Festbankett durch einen Turnerfestmarsch von Faust, ausgeführt von einer Abtheilung der Grenadierkapelle. Namens des Festausschusses begrüßte Herr Devin, Vorstand des Männerturnvereins, die Erschienenen, welche nicht nur aus Baden, sondern aus der Schweiz und Elsaß-Lothringen herbeigeeilt seien, um den Geburtstag des Altmeisters Maul mitzufeiern; Der Vorstand des Turnlehrervereins Karlsruhe, Herr Hauptlehrer Gansmann, feierte in trefflichen Worten Seine Maj. den deutschen Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog. Herr Registrator Zeis, Vorstand der Turngesellschaft, brachte den Trinkspruch auf den Jubilar, Herrn Maul, aus. Redner gab ein getreues Bild der Thätigkeit Mauls auf turnerischem Gebiete. Seit 1869 als Direktor an der hiesigen Turnlehrerbildungsanstalt thätig, hat er mit eiserner Kraft dem Schulturnen in Baden Eingang verschafft und hunderte von Lehrern und Lehrerinnen wurden unter seiner Direktion ausgebildet. Aber nicht nur im Schulturnen, sondern auch im Vereinsturnen ging Maul bahnbrechend vor; ihm verdanken die Vereine einen großen Theil ihres heutigen Könnens. Redner schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß dem Jubilar, dem ächten deutschen Turnersmann, im Kreise seiner Familie ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge, überreichte ihm einen prächtigen Lorbeerkranz mit deutschen Schleifen und donnernd hallte das aus hunderten von Turnerkehlen ausgebrachte „Gut Heil" durch den Saal. Stadtrath Hoffmeister-Ludwigsburg sprach namens der deutschen Turnerschaft dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte dem Jubilar namens der deutschen Turnerschaft ein prächtiges Album mit den Photographien der Ausschußmitglieder. Namens des X. Turnkreises überreichte Herr Reallehrer Kappus Glückwünsche und überbrachte dem Jubilar das Diplom als Ehrenmitglied des X. Turnkreises. Nachdem Herr Gauvorsitzender Sickinger namens des Gaues dem Jubilar die besten Glückwünsche dargebracht hatte, sprach namens des Oberschulraths Herr Oberschulrath Waag dem Jubilar Glückwünsche aus. Herr Bollinger-Auer brachte namens des schweizerischen Turnlehrervereins, sowie des Baseler Turnlehrervereins die besten Glückwünsche dem Jubilar dar, gab ein getreues Bild seines Wirkens in der Schweiz auf turnerischem Gebiete und überreichte demselben ein künstlerisch ausgestattetes Diplom seitens des Baseler Turnlehrervereins und seitens des Schweizerischen Turnlehrervereins die Büste „Pestalozzi's". In schlichten Worten brachte Herr Direktor Maul seinen Dank allen Denen, welche ihm diesen Abend gewidmet haben und welche hierhergekommen, um den Abend verherrlichen zu helfen, er müsse auch den Behörden des Staates und der Stadt danken; er glaube, daß er nur seine Pflicht gethan habe. Der heutige Abend biete mehr, als er verdiene. Was er geleistet, habe er nur mit Unterstützung der Regierung thun können, welche ihm gestattet habe, daß er auch dem Vereinsturnen sich widmen durfte. Auf dem Gebiete des Schulturnens sei die Unterstützung der Lehrer ihm behilflich gewesen, das zu erreichen, was erreicht worden sei; wenn dieses nicht der Fall gewesen, hätte er das nicht vollführen können. Mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die deutsche Turnsache schloß Redner seine Ausführungen. Noch manche Rede wurde gehalten und hielt die Anwesenden in bester Stimmung beisammen. Ueber 150 Telegramme waren eingelaufen.

E. (Der Schulverein zum Schutze des Deutschthums im Auslande) feierte vorgestern im Saale der „Vier Jahreszeiten seinen sogenannten Familienabend — gelungen in seiner Durchführung, werthvoll durch die Art des Gebotenen, aber offenbar weniger zahlreich besucht wie sonst unter der Einwirkung der Osterferien. Dem rednerischen Theile des Abends wurde der derzeitige Vorstand, Herr Professor Goldschmit, in glänzender Weise gerecht, zugleich pietätsvoll des hochverdienten langjährigen Vereinsvorstandes, des verstorbenen Stadtpfarrers Längin, gedenkend. Der unterhaltende Theil brachte treffliche Leistungen der wohlbekannten „Liederhalle-Quartetts", prächtige Vorträge des Herrn Hofopernsängers Bussard, begleitet von der kunstfertigen Hand des Herrn Chorrepetitors Tittel. Ganz besonders aber erfreute die jugendfrische, umfangreiche und tüchtig geschulte Stimme einer jungen Dame aus Landau, Fräulein Marie Pesserl, die dankbare Zuhörerschaft. Wie wir vernehmen, hat Fräulein Pesserl ihre Studien hier bei Frau Henrici-Blum begonnen und in Mannheim bei Frau Seubert-Hansen fortgesetzt, jetzt aber die Laufbahn als Konzertsängerin erwählt. — Der ganze Abend stand im Zeichen unseres hochgeschätzten Herrn Hofschauspielers Reiff, der außer den Mühen der Anordnung nicht am wenigsten zum Gelingen durch seine vortrefflichen humoristischen Vorträge beitrug.

* (Musikbildungsanstalt.) Die letzten Wochen brachten uns auf musikalischem Gebiete unter anderem die vier Schlußaktsaufführungen der Musikbildungsanstalt, die auch in diesem Jahre wieder die treffliche Lehrmethode bekundeten, welche an diesem Kunstinstitut bethätigt wird. Muß schon mit Freuden hervorgehoben werden, wie sehr diese segensreich wirkende Anstalt auf bestem Wege ist, unter ihrem tüchtigen musikalischen Leiter Cornelius Rübner immer mehr und mehr das Vertrauen der hiesigen Bevölkerung zu gewinnen und sich darin zu erhalten, so ist anderseits nur rühmend der Wahl der Kompositionen und der Art der Ausführung derselben zu gedenken. Während der Vortrag von Klavierkonzerten und sonstigen Klavierstücken mit Einzelvorträgen für Violine, Viola, Cello und Oboe abwechselte, gestalteten sich die reichhaltigen Programme auch bezüglich der Ensemble-Nummern durch eine nicht minder beachtenswerthe Auswahl an Kompositionen für mehrere Klaviere, für acht Celli, für Geigenchor, sowie für Chor und Streichorchester interessant, so daß für jeden der zahlreich anwesenden Zuhörer höchst sicherlich „etwas" gebracht wurde.

♁ (Schwurgericht vom 13. April.) Die Sitzungen des Schwurgerichts für das II. Quartal 1898 nahmen heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Grimm ihren Anfang. Ehe in die Verhandlung des ersten Falles eingetreten wurde, gab der Präsident den Geschworenen eine eingehende und übersichtliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten für die Ausübung ihres Richteramtes. Darnach wurde zur Bildung der Geschworenenbank geschritten, die für

beide heute auf der Tagesordnung verzeichneten Fälle bestehen bleibt.

Der erste Fall betraf die Anklage gegen den 30 Jahre alten Erdarbeiter Marcello Beratino aus Traversella. Diesem Angeschuldigten wurde zur Last gelegt, daß er in der Nacht vom 26. auf 27. Dezember nach 1 Uhr auf der Ortsstraße zu Hörden einen Mordversuch gegen den Musketier Isidor Rahner aus Hörden vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführt habe, indem er aus einem scharf geladenen Revolver einen Schuß auf Rahner abgab.

Der Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwalt Duffner, hielt die Anklage im vollen Umfange aufrecht und stellte an die Geschworenen den Antrag, den Angeschuldigten wegen Mordversuchs schuldig zu sprechen

Von Seiten des Vertheidigers, Rechtsanwalt Otto Weill, wurde die Ansicht vertreten, daß man es im vorliegenden Falle mit einer fahrlässigen Körperverletzung zu thun habe, wegen der man den Angeklagten nicht verurtheilen könne, da der hierzu nöthige Strafantrag nicht rechtzeitig gestellt worden sei. Er bat die Geschworenen, daß, wenn sie den Angeklagten doch für schuldig hielten, sie die Schuldfrage wegen Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände bejahen sollen.

Die Geschworenen gaben keinem der beiden Anträge statt. Sie bejahten vielmehr die Schuldfrage wegen Todtschlagsversuchs und die Frage nach mildernden Umständen. Der Schwurgerichtshof verurtheilte auf Grund dieses Wahrspruchs den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren drei Monaten, abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft. Die Verhandlung des Falles dauerte bis Nachmittags 1/4 4 Uhr.

Der Beginn der Nachmittagssitzung mußte mit Rücksicht auf die lange Dauer des heute Vormittag abgeurtheilten Falles um eine halbe Stunde, von 4 auf halb 5 Uhr, verschoben werden. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen den 59 Jahre alten Georg Jakob Amolsch aus Blankenloch wegen Meineids. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsrath Grimm. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Duffner. Vertheidigt wurde Amolsch durch den Rechtsanwalt Süpfle.

Nach der erhobenen Anklage hat der Angeschuldigte am 23. Dezember vor dem hiesigen Schöffengerichte, vor dem er als Zeuge vernommen worden war, einen Meineid geleistet.

An die Geschworenen war nur eine Frage, Schuldfrage wegen Meineids, gerichtet. Dieselbe wurde bejaht. Demgemäß erkannte der Schwurgerichtshof unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft auf zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenunfähigkeit.

□ **Mannheim,** 13. April. Dem Bürgerausschusse ist vom Stadtrath eine eingehende Vorlage in der Kasernenbauangelegenheit unterbreitet worden, in der es sich neben dem Ankauf der bisherigen militärfiskalischen Gebäude seitens der Stadtgemeinde und um die Ueberlassung eines entsprechenden Bauplatzes für die Erstellung der neuen Kasernen, sowie um die Verlegung des großen Exerzierplatzes handelt. Während die Uebernahme der militärfiskalischen Gebäude durch die Stadt prinzipiell vom Bürgerausschuß schon in einer vor 1 1/2 Jahren stattgefundenen Sitzung gutgeheißen worden ist zu dem von dem Militärfiskus verlangten Preise, dieser Theil der ganzen Frage somit keine Schwierigkeiten bot, hat die Auswahl des Platzes für die neuen Kasernen erhebliche Hindernisse zu überwinden gehabt. Zuerst hatte die Stadt dem Militärfiskus für die neuen Kasernen städtisches Terrain in den „Langen Röttern" angeboten. Wegen der Bodenverhältnisse acceptirte aber die Militärbehörde dieses Anerbieten nicht, trat vielmehr mit Besitzern von Grundstücken in der sechsten Sandgewann westlich der Käferthalerstraße in Unterhandlung, welche aber an den hohen Ansprüchen der Grundstückbesitzer scheiterten. Die Militärbehörde beschloß bei dieser Sachlage, die neuen Kasernen auf einen Theil des gegenwärtigen großen Exerzierplatzes, welcher der Stadtgemeinde gehört, und von dieser an die Militärverwaltung um den Preis von 5 000 M. verpachtet worden ist, zu erstellen Der Stadtrath erklärt sich hiermit einverstanden und beantragt beim Bürgerausschuß die Ueberlassung eines 50 000 qm großen Terrains des jetzigen Exerzierplatzes zum Preise von 6 M. pro Quadratmeter zur Errichtung einer Infanteriekaserne und von 5 400 qm daselbst zum Preise von 5 1/2 M. zur Erstellung eines Proviantamtsgebäudes. Ferner sollen 30 000 qm des jetzigen Exerzierplatzes weiter an die Militärbehörde verpachtet werden zur Errichtung eines Detailexerzierplatzes. Dagegen soll der große Exerzierplatz (37 1/2 ha) nach dem Käferthaler Wald verlegt werden Die Militärbehörde hat für die Pachtung des Detailexerzierplatzes jährlich 600 M. und des Hauptexerzierplatzes jährlich 4 725 M. zu zahlen. Zu gleicher Zeit ist auch die Verlegung des Garnisonslazareths nach dem für die neuen Kasernen vorgesehenen Terrain geplant, jedoch hat die Militärbehörde in dieser Frage noch keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt. Der Stadtrath hat sich bereit erklärt, falls die Militärbehörde die Verlegung des Lazareths beschließt, ihr das weitere nothwendige Gelände zum Preise von 5 M. auf dem jetzigen Exerzierplatz zu verkaufen und das gegenwärtige Lazarethgebäude zu erwerben. Die Militärbehörde verzichtet zugleich auf das Recht der Benützung der Schloßplätze und Schloßräumlichkeiten. Für den Ankauf der militärfiskalischen Gebäude, ausschließlich Lazareth, hat die Stadt 1 907 762 M. zu zahlen.

* **Mannheim,** 14. April. Bezüglich des Prospekts der Oberrheinischen Bank verweisen wir auf den Inseratentheil dieses Blattes.

+ **Lahr,** 13. April. Zu Ehren der nach Karlsruhe, bezw. nach Freiburg versetzten Professoren Goos und Spath fand dieser Tage im Rappensaale eine von Beamten und Bürgern zahlreich besuchte Abschiedsfeier statt, wobei der Männergesangverein Concordia eine Reihe prächtiger Lieder vortrug. Herr Gymnasiumsdirektor Kränkel schilderte in seiner Ansprache das berufliche Wirken beider Herren, rühmte ihr Lehrgeschick, ihre Gewissenhaftigkeit und ihre freundlichen, entgegenkommenden Umgangsformen; Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser betonte besonders die Bereitwilligkeit, womit Herr Professor Goos und seine Gemahlin ihre reiche musikalische Befähigung stets in den Dienst der Wohlthätigkeit, der Allgemeinheit stellten. — Bei der Schlußfeier der städtischen Handelsschule, die im abgelaufenen Schuljahr von 110 Schülern besucht war, wurden mehrere Preise, worunter drei von der Handelskammer gestiftete, an Schüler aller Kurse vertheilt. Herr Kommerzienrath O. Stoesser ermahnte die Zöglinge mit warmen Worten, ernstlich weiterzustreben und sich zu angesehenen Mitgliedern des Kaufmannsstandes emporzuarbeiten. — Die Gewerbeschule schloß ihr Schuljahr mit einem feierlichen Akt in der Luisen-Schule. Herr Zeichenlehrer Schwendemann hielt dabei einen lehrreichen Vortrag über das neue Handwerkergesetz. Ueber das abgelaufene Schuljahr berichtete Herr Gewerbeschulvorstand Maier. Die Feier schloß mit der Ueberreichung zahlreicher Preise.

St.L.A. Am 13. April 1898 waren im Großherzogthum verseucht:

An Maul- und Klauenseuche:

Amtsbezirk Konstanz: Gemeinde Wollmatingen; Ueberlingen: Beuren und Homberg; Bonndorf: Uehlingen; St. Blasien: Schluchsee; Waldshut: Remetschwiel und Waldshut; Emmendingen: Wyhl; Lörrach: Tannenkirch; Müllheim: Auggen, Britzingen, Malsburg (Vogelbach), Neuenburg und Oberweiler; Schopfheim: Maulburg; Offenburg: Offenburg; Wolfach: Haslach; Achern: Achern; Bühl: Bühlerthal; Bretten: Bahnbrücken, Bauerbach, Flehingen, Menzingen und Neibsheim; Karlsuhe: Beiertheim; Pforzheim: Oeschelbronn und Pforzheim; Eppingen: Eppingen und Rohrbach; Heidelberg: Eppelheim, Lampenhain und Wiesenbach; Sinsheim: Flinsbach und Wollenberg; Adelsheim: Leibenstadt und Sennfeld; Buchen: Hardheim (Rüdenthal), Kaltenbrunn, Mudau, Reinhardsachsen, Reisenbach und Rinschheim; Mosbach: Aglasterhausen, Billigheim und Kälbertshausen; Tauberbischofsheim: Dittigheim, Eiersheim, Hochhausen, Lauda und Werbach; Wertheim: Eichel, Höhefeld, Külsheim, Nassig und Sonderrieth.

An Schweineseuche:

Bühl: Altschweier.

** Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 17. April. Landwirthschaftliche Besprechung in Maisbach.

Sonntag, 24. April. Generalversammlung der Spar- und Darleihkasse in Ringsheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 14. April. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

* **Wien,** 14. April. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph empfing 17 preußische Offiziere, welche anläßlich der Trauung der beiden Nichten des deutschen Botschafters mit den preußischen Lieutenants Frhrn. v. Senden und v. Seydlitz hier eingetroffen sind.

* **Paris,** 14. April. Ein Erlaß beraumt die Kammerwahlen auf den 8., die Stichwahlen auf den 22. Mai an.

* **Paris,** 14. April. Zola und der Redakteur der „Aurore" gaben heute der Staatsanwaltschaft zu Versailles durch einen Gerichtsvollzieher ihre Absicht bekannt, den Wahrheitsbeweis für sämmtliche in dem Artikel J'accuse enthaltenen Beschuldigungen antreten zu wollen da dies mit dem inkriminirten Passus in unmittelbarem Zusammenhange stehe. Zur Führung des Wahrheitsbeweises sollen 128 Zeugen vernommen werden. Außerdem sollen Alle, welche bereits im ersten Prozeß Zeugen gewesen waren, Vorladungen erhalten, insbesondere die Diplomaten und Militärattachés, die Mitglieder des Kriegsgerichts vom Jahre 1894 und verschiedene Generale. Ferner wird die Vorlegung der Prozeßakten der Dreyfuß-, Esterhazy- und Pickart-Affaire gefordert.

* **Paris,** 14. April. Die „Aurore" veröffentlicht einen Artikel mit der Ueberschrift: „Neue Schmach". In dem Artikel beschwert sich Zola darüber, daß man in seinem Briefe: „J'accuse" nur einzelnes herausgegriffen habe, um ihn verurtheilen zu können, ohne daß in der Dreyfus-Angelegenheit Licht geschaffen werde. Zola sieht in diesem Manöver Furcht vor der Wahrheit. Solche Mittel würden den Abscheu der ganzen Welt erregen. Die Wahrheit aber könne doch nicht unterdrückt werden.

* **Nizza,** 14. April. Präsident Faure besuchte gestern Nachmittag Ihre Majestät die Königin Victoria von England. Prinz von Wales erwiderte den Besuch namens der Königin.

* **St. Petersburg,** 14. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten gestern eine Ausfahrt und besuchten das Grab des Kaisers Alexander III. in der Peter Pauls-Festung.

* **Athen,** 14. April. Prinz Georg unternimmt in nächster Woche eine Reise nach Paris, London und Petersburg.

Verschiedenes.

† **Rom,** 14. April. (Telegr.) Crispi verkaufte seine Memoiren an einen Londoner Verleger für 300 000 Francs. Dieselben enthalten neun Bände, von denen die ersten noch zu Lebzeiten Crispi's veröffentlicht werden.

Stand der Badischen Bank

am 7. April 1898.

Aktiva.

Metallbestand	5 361 963	M.	42 Pf.
Reichskassenscheine	19 665	„	— „
Noten anderer Banken	246 500	„	— „
Wechselbestand	21 804 436	„	15 „
Lombardforderungen	1 072 080	„	— „
Effekten	121 572	„	13 „
Sonstige Aktiva	2 625 296	„	55 „
	31 251 513	M.	25 Pf.

Passiva.

Grundkapital	9 000 000	M.	— Pf.
Reservefond	1 734 023	„	78 „
Umlaufende Noten	15 449 700	„	— „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4 757 007	„	72 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—		—
Sonstige Passiva	310 781	„	75 „
	31 251 513	M.	25 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 1 642 737 M. 31 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Freitag, 15. April. Abth. C. 55. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): **„Die lustigen Weiber von Windsor"**, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal, Musik von Otto Nicolai. Anfang 1/2 7 Uhr.

Samstag, 16. April. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: **„Antonius und Kleopatra"**, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach Baudissin's Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Kilian. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 17. April. 12. Vorst. außer Abonn. (Mittelpreise): **„Lohengrin"**, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Diejenigen verehrlichen Theaterbesucher, welche Eintrittskarten zu folgenden Vorstellungen

„ Samstag „ 16. „ B. 55. „Antonius u. Kleopatra",
„ Sonntag „ 17. „ C. 56. „Czar und Zimmermann"

an der Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters gelöst haben, werden dringend ersucht, diese Karten gefälligst an der Vorverkaufsstelle gegen entsprechende für die betreffende Vorstellung giltige Karten alsbald umzutauschen, da infolge der eingetretenen Spielplanveränderung auch eine Veränderung der Abonnements-Abtheilungen und -Nummern, sowie der Preise eintreten mußte.

Theater in Baden.

Montag, 18. April. 27. Abonn.-Vorst.: **„Sappho"**, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 7. April. Otto Albert, V.: Wilhelm Guthmann, Leitermacher. — Paul Georg, V.: Jakob Jacobi, Oberpostassistent. — 8. April. Hermann Ludwig, V.: Hermann Taafel, Zimmermann. — Ida Ilse, V.: Kaufmann Wormser, Fabrikant. — 9. April. Johanna Luise, V.: Jakob Hummel, Bautechniker. — 10. April. Karl Wilhelm Eugen, V.: Otto Blattmann, Ausläufer. — Friedrich Wilhelm, V.: Friedrich Giesler, Bahnarbeiter. — Elsa Augusta, V.: Johann Seiler, Posthilfsbote. — Eugen Josef, V.: Sebastian Angstmann, Schutzmann. — 11. April. Hedwig Sofie, V.: Isaak Eichtersheimer, Kaufmann. — 12. April. Franz Josef, V.: Franz Josef Schmitt, Fuhrmann.

Eheaufgebote. 13. April. Karl Egenberger von hier, Schneider hier, mit Lina Steck von hier. — Wilhelm Held von Saargemünd, Maschinenmeister hier, mit Emilie Herbstrieth von hier. — Anton Betz von Hemau, Bahnarbeiter hier, mit Katharine Biel von Weingarten. — Adolf Bauer von München, Dekorationsmaler hier, mit Frieda Fetzner von hier. — Anton Hodapp von Fautenbach, Eisenbahnhilfsschaffner hier, mit Sofie Genter von hier. — Heinrich Bernritter von Hüffenhardt, Bahnmeisteraspirant in Konstanz, mit Christine Weidmann von Haßloch. — Karl Kirschenlohr von Fahrenbach, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Wennagel von Dornstetten.

Eheschließung. 14. April. Emil Deis von hier, Bankbeamter hier, mit Elise Dimpfel von hier.

Todesfälle. 13. April. Elisabetha, Ehefrau von Karl Kaufmann, Blechnermeister, 36 J. — Babette, Witwe von Theodor Compter, Privatier, 63 J.

Telegraphische Kursberichte

vom 14. April 1898.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.67, Wechsel London 205.28, Paris 81.—, Wien 169 65, Italien 76.20, Privatdiskont 3 1/4, Napoleons 16.21, 4% Deutsche Reichsanleihe 103.55, 3% Deutsche Reichsanleihe 96.90, 4% Preuß. Konsole 103.45, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in Gulden 100.57, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in M. 101.20, 3 1/2% Baden in M. 102.60, 3% Baden in M. v. 1896 96.30, 4% Monopolgriechen 43.40, 3% Italiener 91.90, Oesterr. Goldrente 103.10, Oesterr. Silberrente 85.95, Oesterr. Loose v. 1860 125 10, Portugiesen —.—, Neue 4% Russen 67.95, 4% Serben 60.—, Spanier 45.20, Türkenloose 35 50, 1% O.-Türken 21.—, 4% Ungar. Goldr. 102.60, Ung. Kronenrente 99.80, 5% Argentinier 76.50, 5% Chinesen 101.20, 6% Mexikaner 95.80, 5% Mexikaner 94.25, 3% Mexik. 23.90, Berliner Handelsgesellschaft 160.—, Darmstädter Bank 158.60, Deutsche Bank 196.80, Dresdener Bank 158.80, Badische Bank 120.80, Rhein. Kreditbank 140.70, Rhein. Hypothekenbank 169.80, Pfälz. Hypothenbank 164.65, Oesterr. Länderbank 186 1/2, Wiener Bankverein 222 1/2, Ottomanbank 105.80 Mainzer —.—, Elbthalaktien —.—, Schweizer Centralbahn 137.30, Schweizer Nordostbahn 100.10, Schweizer Union 74.10, Jura-Simplon 82.—, Mittelmeerbahn 95.90, Meridionalbank 135.75, Badische Zuckerfabrik 51.—, Harpener 176.80, Nordd. Lloyd 114.30, Packetfahrt 113.—, Gritzner Maschinenfabrik 253.—, Karlsruher Maschinenfabrik 197.—, North Prefer. 58.—, A. E. G. 277.—, Schuckert 257 1/2. (2 1/4 Uhr.) Kreditaktien 299 1/4, Diskonto-Kommandit 197.—, Staatsbahn 294 5/8, Lombarden 64.—. Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 299 1/4, Diskonto-Kommandit 196.70, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 64 1/2, Gelsenkirchen —.—, Harpener —.—, Laurahütte 181.60, Türkenloose 35.30, 6% Mexikaner —.—, Jura Simplon 82.—, Italiener 91.60. Tendenz: matt.

Berlin. (Schlußk.) 4% Reichsanl. 103.40 G., 3% Reichsanl. 96.60 Br., 4% Preuß. Konsole 103.40 G., Oesterr. Kredit 222.70, Diskonto Kommandit 197.—, Dresdener Bank 157.80, Nationalbank für Deutschland 145.10, Bochumer Gußstahl 206.10, Gelsenkirchen Bergwerk 177.20, Laurahütte 182.50, Harpener 177.20, Dortmunder 96.60, A. E.-G. 276.—, Schuckert 256.—, Dynamit Trust 184.80, Köln-Rothweiler Pulverfabr. 224.60, Deutsche Metallpatronenfabrik 342.—, Staatsbahn —.—, Kanada-Pacific 77.50, Privatdiskonto 3 1/8.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 197.—, Deutsche Bank 196.70, Dortmunder 96.70, Bochumer 206 20

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 353.25, Staatsbahn 342.90, Lombarden 73.20, Marknoten 58.85, 4 1/2% Ung. Gold. 121.10, Papierrente 102.10, Oesterr. Kronenrente 101 80, Länderbank 220.50, Ungar. Kronenrente 99.40. Tendenz: schwach.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 102.47, 3% Portugiesen 18 3/8, Spanier 43 1/8, Türken 21.—, Ottomanbank 532.—, Rio Tinto 694.—, Banque de Paris 885.—, Italiener 91.95, Debeers 655.—, Robinson 195.—. Tendenz: matt.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Kersting in Karlsruhe

Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Donnerstag, 14. April 1898.

Ein Hochdruckgebiet mit den höchsten Barometerständen über Nordwestrußland, bedeckt fast ganz Europa; flache Depressionen lagern nördlich von Irland, woselbst der Luftdruck etwas gestiegen ist, und über der Balkanhalbinsel. Ein über dem Kanal liegendes Theilminimum hat über Frankreich Abnahme des Druckes hervorgerufen. In Deutschland wehen im Norden östliche, im Süden veränderliche, schwache Winde, bei Temperaturen, die am Morgen unter den Mittelwerthen lagen. Da das Ortsbarometer fällt, so ist Zunahme der Bewölkung mit nachfolgendem Regen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
13. Nachts 9 U.	754.7	7.4	5.5	72	Still	wolkig
14. Mrgs. 7 U.	756.1	2.9	5.2	91	SE	dunstig
14. Mittgs. 2 U.	754.5	11.8	5 4	52	NE	wolkig

Höchste Temperatur am 13. April 8.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.9.

Niederschlagsmenge des 13. April 9.8 mm.

Wasserstand des Rheins. **Maxau,** 14. April: 4.64 m, gestiegen 12 cm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PROSPECT

über nom. M. 15.000.000 vollgezahlte Actien (No. 1—15.000)

der Oberrheinischen Bank in Mannheim.

Die Actiengesellschaft in Firma **Oberrheinische Bank** ist durch Statut vom 27. Juni 1883 als Köster's Bank A.-G. mit dem Sitze in **Mannheim** errichtet und am 12. Juli 1883 in das Handelsregister eingetragen. Laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. Januar 1896, welcher am 29. ej. in das Handelsregister eingetragen ist, hat die Gesellschaft die jetzige Firma **Oberrheinische Bank** angenommen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen an anderen Orten zu errichten. Sie hat gegenwärtig Zweigniederlassungen in **Heidelberg, Straßburg i. E.** und ab 1. April cr. in **Freiburg i. Br.** und **Karlsruhe,** sowie Commanditen in **Baden-Baden** und **Rastatt,** und eine Depositen-Casse in **Ludwigshafen a. Rh.**

Die Gesellschaft bezweckt die Vermittlung und Förderung des Handels- und Geldverkehrs durch den Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Erwerbung von Hypotheken und Liegenschaften, soweit sie nicht zum Geschäftsbetriebe oder zur Sicherung von in gefährdeten Forderungen nothwendig wird.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das ursprüngliche Aktien-Capital betrug nom. M. 3 100 000 und ist inzwischen durch Beschluß

der Generalversammlung vom	11. April	1894	um nom. M.	1 900 000
" " "	22. Januar	1896	" " "	2 000 000
" " "	6. März	1897	" " "	3 000 000
" " "	15. Februar	1898	" " "	5 000 000

erhöht worden. Die laut Generalversammlungs-Beschluß vom 15. Februar cr. ausgegebenen M. 5 000 000 Actien sind von einem Consortium zum Course von 112 % fest übernommen worden, in dessen Auftrage den alten Actionären eine Betrag von M. 2 500 000 Actien derart angeboten ist, daß auf je 4 alte Actien eine neue Actie zum Course von 121 % bezogen werden konnte. Diese M. 5 000 000 Actien (No. 10 001 — 15 000) nehmen gleich den übrigen M. 10 000 000 Actien (No. 1 — 10 000) voll an der Dividende des Jahres 1898 Theil.

Von dem Erlöse der erwähnten nom. M. 5 000 000 wird ein Betrag bis Maximum M. 4 000 000 zu der vom 1. April cr. ab erfolgenden Uebernahme eines Theils der Activa der Firmen **Christian Mez** in **Freiburg** und **Oberrheinische Commanditbank R. Nicolai & Co.** in **Baden-Baden** und **Rastatt** verwendet, während durch den Rest die Betriebsmittel der Bank vermehrt werden. Die **Oberrheinische Bank** ist befugt, von den Activen der beiden genannten Firmen nur diejenigen Positionen zu übernehmen, welche ihr geeignet erscheinen. Die Passiva werden nicht übernommen.

Das Consortium hat seinerseits die an die Firma **Christian Mez** zu gewährende Abfindungssumme zu tragen.

Die **Oberrheinische Bank** hat das Recht, der Firma ihrer Niederlassung in **Freiburg** den Zusatz **„früher Christian Mez"** hinzuzufügen. Die Betheiligungen bei industriellen Unternehmungen sind die Inhaber der Firma **Christian Mez** berechtigt, von der Uebernahme auszuschließen.

Bezüglich der Uebernahme der Firma **Oberrheinische Commanditbank R. Nicolai & Co.** in **Baden-Baden** und **Rastatt** sind die näheren Vereinbarungen noch nicht getroffen. Eine etwa an diese Firma zu gewährende Abfindungssumme ist von der **Oberrheinischen Bank** zu tragen.

Das gegenwärtige Grund-Capital der Gesellschaft beträgt nunmehr M. 15 000 000, eingetheilt in Stück 15 000 Actien à M. 1 000 (No. 1 — 15 000). Die Actien lauten auf Inhaber, können aber auch auf Namen eingeschrieben und wieder freigeschrieben werden.

Jede Actie à M. 1 000 berechtigt zur Abgabe einer Stimme.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Jahresbilanz ist auf den 31. Dezember jeden Jahres zu ziehen.

Der Ueberschuß der Activa über die sämmtlichen Passiva, einschließlich des eingezahlten Actien-Capitals, des Reserve- und Erneuerungsfonds, bildet den Reingewinn. Der erzielte Reingewinn wird, nach Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung wie folgt vertheilt:

1. Zunächst 5% für den gesetzlichen Reservefonds, so lange derselbe den zehnten Theil des Actien-Capitals nicht übersteigt.
2. 4% des Actien-Capitals als Dividende an die Actionäre.
3. Aus dem darnach verbleibenden Ueberschusse:
   a. bis zu 25% für den Aufsichtsrath, den Vorstand und die Beamten; die Vertheilung dieses Betrages hat der Aufsichtsrath zu bestimmen;
   b. über die Verwendung des hiernach verbleibenden Restes entscheidet nach Vorschlag des Aufsichtsrathes die Generalversammlung, welche auch die Bildung bezw. weitere Dotirung von besonderen Rücklagen beschließen kann.

Gründer- oder andere Bezugsrechte bestehen nicht.

Die Generalversammlung wird von dem Vorstande oder dem Aufsichtsrathe durch Bekanntmachung in dem „Reichsanzeiger" berufen. Eine ordentliche Generalversammlung findet spätestens im Monat Mai statt. Die Frist zwischen der Bekanntmachung und dem Versammlungstage muß mindestens drei Wochen betragen. Zur Theilnahme an den Generalversammlungen ist jeder Actionär berechtigt, der sich drei Tage vorher über den Besitz von Actien beim Vorstande ausweist, oder sie bei den bekannt zu gebenden Stellen hinterlegt. Die Deponirung kann in Berlin bei der Deutschen Bank kostenfrei erfolgen.

Hypothekenschulden sind nicht vorhanden.

Für die letzten fünf Geschäftsjahre wurden folgende Dividenden vertheilt:

pro 1893	6%	auf M.	3 100 000	Actien-Capital	
" 1894	6%	" "	3 100 000	alte Actien	
	6% p. r. t.	" "	1 900 000	junge Actien	(Dividendenberechtigt ab 11. September 1894, dem Durchschnittsverfalltage der Einzahlungen)
" 1895	6%	" "	5 000 000	Actien-Capital	
" 1896	6%	" "	5 000 000	alte Actien	
	6% p. r. t.	" "	2 000 000	junge Actien	(Dividendenberechtigt ab 1. Juli 1896)
" 1897	6%	" "	7 000 000	alte Actien	
	6% p. r. t.	" "	3 000 000	junge Actien	(Dividendenberechtigt ab 1. Juli 1897.)

Die Reserven betragen — einschließlich der aus dem Gewinne des Jahres 1897 vorgenommenen Rückstellungen in Höhe von M 166 181. 12 — zur Zeit M. 1 405 207. 75 und werden sich durch das aus der Begebung der im Februar 1898 emittirten neuen Actien erzielte Agio auf M. 2 005 207. 75 erhöhen. Dadurch erreicht der gesetzliche Reservefonds die Höhe von M. 1 500 301. 33, so daß weitere Zuweisungen zu diesem nicht erforderlich sind.

Die Dividendenscheine sind außer bei den Cassen der Gesellschaft zahlbar **in Berlin bei der Deutschen Bank.** in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und in München bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, bei welchen Stellen auch die neuen Dividendenbogen kostenfrei in Empfang genommen werden können.

Für nicht eingelöste Dividendenscheine gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

Neue Actien gelangen in Berlin kostenfrei zur Ausgabe.

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft muß aus mindestens drei Mitgliedern bestehen, welche von der Generalversammlung für den Zeitraum vom Tage der Wahl bis zum Schlusse der vierten darauf folgenden ordentlichen Generalversammlung erwählt werden. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind die Herren: Geh. Commerzienrath **Phil. Diffené** in Mannheim, Präsident der Handelskammer, Fiscalanwalt **Georg Selb** in Mannheim, Rentner **D. A. Claus** in Frankfurt a. M., Dr. **Adolf Clemm** in Mannheim, **Rudolf Koch,** Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Commerzienrath **Robert Koelle** in Karlsruhe, Commerzienrath **Julius Mez** in Freiburg i. Br., Präsident der Handelskammer, **Oscar Mez** in Freiburg i. Br., Justizrath **Carl Lewald** in Leipzig, **Walter vom Rath** in Frankfurt a. M., Landtagsabgeordneter, Rentner **Carl Schwarzmann** in Straßburg i. E.

Der Vorstand, welcher vom Aufsichtsrathe durch notarielles Protokoll ernannt wird, wird augenblicklich gebildet aus den Herren: **Wilhelm Grosch** in Mannheim, **Otto Krastel** in Heidelberg, **H. Vogelgesang** in Mannheim, **Eduard Schwarzmann** in Straßburg i. E., **Eduard Mathy** in Straßburg i. E., **Carl Eisenlohr** in Freiburg i. Br., **Robert Nicolai** in Karlsruhe. Stellvertretende Vorstandsmitglieder sind die Herren: **Otto Schenkel** in Heidelberg, **August Esch** in Mannheim, **R. Straumann** in Freiburg i. Br., **Carl Lüring** in Freiburg i. Br., **Hermann Köster-de Bary** in Karlsruhe.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. December 1897 lauten wie folgt:

Bilanz.

Soll.

	M.	₰
Baarvorrath und Guthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	1 360 144	12
Zinsscheine und Wechselgeld	131 939	83
Werthpapiere, eigene	1 698 481	47
" der Beamtenunterstützungskasse	37 668	70
Wechsel, Disconten M. 4 652 853.98; " z. Einzug M. 2 783 571.34	7 436 425	32
Liegenschaften	500 000	—
Guthaben b. Bankhäusern M. 1 110 415.96; Guthaben in laufenden Rechnungen M. 16 619 554.71, wovon M. 11 122 624.73 gedeckt. Guthaben in Wechseleinzugs-Rechnungen M. 2 120 240.43	19 850 211	10
Guthaben (Debitoren auf Bürgschaften-Conto)	2 132 625	—
Gemeinschaftsgeschäfte	842 969	59
Geschäfts-Einrichtungen	18 521	18
	34 008 986	31

Haben.

	M.	₰
Grundvermögen in Actien (vollgezahlt)	10 000 000	—
Rücklage I, gesetzliche	761 120	21
" II (zur Verfügung der Generalversammlung)	350 789	10
Reserve für Um- resp. Neubau	100 000	—
Reserve für Versicherungen	27 117	32
Beamten-Unterstützungskasse	41 440	93
Schulden an Bankhäuser aus Incassi M. 1 200 316.73; Schulden in lauf. Rechnungen M. 5 304 961.43; Schulden i. Wechseleinzugs-Rechnungen M. 4 091 537.48	10 596 815	64
Bürgschaften für Steuer und Fracht	2 132 625	—
Dividenden-Conto, nicht erhobene Dividende per 31. December 1895/96	1 590	—
Angenommene Wechsel	9 193 732	41
Reingewinn in 1897	803 755	70
	34 008 986	31

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.

	M.	₰	M.	₰
Unkosten, einschl. sämmtlicher Porti, Gehälter, Steuern u. s. w.			379 702	53
Ueberschuß, welcher wie folgt vertheilt ist:			803 755	70
6% Dividende auf M. 7 000 000 alte Actien	420 000	—		
6% Dividende auf M. 3 000 000 neue Actien (pro rata temporis der Einzahlungen)	90 000	—		
Dotirung der Reserven	166 181	12		
Tantième an den Verwaltungsrath, den Vorstand und die Beamten	105 056	40		
Abschreibungen u. Reserve auf Einrichtungen	17 518	18		
Beitrag zur Beamten-Unterstützungskasse	5 000	—		
	803 755	70		
			1 183 458	23

Haben.

	M.	₰
Zinsscheine u. Wechselgeld	14 826	41
Wechsel	297 740	10
Zinsen	344 640	97
Erträgniß aus Liegenschaften	14 811	79
Vermittlungs-Gebühren	259 155	60
Werthpapiere	183 562	06
Gemeinschafts-Geschäfte	68 721	30
	1 183 458	23

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmaliges Einrücken im „Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeiger" und sollen außerdem auch in der „Berliner Börsen-Zeitung", der „Frankfurter Zeitung" und der „Neuen Badischen Landeszeitung" veröffentlicht werden. L.839.

Mannheim, im März 1898.

Oberrheinische Bank.

Auf Grund vorstehenden Prospects sind

nom. M. 15.000.000 vollgezahlte Actien der Oberrheinischen Bank in Mannheim (No. 1—15.000)

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Berlin, im April 1898.

Deutsche Bank.

Kur- und Badeort Badenweiler.

Inf. Todesfall und der Erbtheilung wegen, lassen die Eigenthümer die Villa Pflüger in Badenweiler mit vollständiger Pensionseinrichtung am **Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,** auf dem Rathhaus Badenweiler öffentl. zu Eigent. versteigern und endgiltig zuschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. — Die Villa ist 2stöckig, enth. gewölbten Keller, Souterrain, Holzschopf, Waschküche, Veranda, 20 komfort. eingericht. Zimmer, alles in tadellos. Zustand, Gas- und Wasserleitg., liegt in bester, staubfr. Lage mit prachtv. Aussicht, und ist von 32 Ar 47 qm Hofraite, Obst- und Gemüsegarten und Parkanlage umgeben, tax. 60 000 M.; die kompl. Fahrniß-Einrichtung tax. 10 000 M. — Im Anwesen war bisher Fremdenpension mit best. Erf. betrieben und sind schon Bestell. auf kommende Saison eingelaufen. Der Betrieb kann sofort nach dem Zuschlag aufgenommen werden.

Müllheim, den 6. April 1898.

Großh. bad. Notar:
Steiger. L.852.1

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. **Vermögen: 100 Millionen Mark.**

Besondere Staatsaufsicht.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.**

Geschäftspläne und Auskunft bei: J.949.2.

Ernst Wegrich in **Karlsruhe,** Nowacksanlage 15.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

L.841. Nr. 7696. Lahr. In dem Konkurse des Gärtners Albert Zibold von Langenwinkel hat der Gemeinschuldner einen von dem Konkursverwalter und dem Gläubigerausschusse für annehmbar erklärten Vergleichsvorschlag dahin gemacht, daß er den Konkursgläubigern 20% ihrer Forderung, zahlbar zu 3000 M. sofort, unter Bürgschaft des Brauereibesitzers Wanner dahier, und den Rest auf 1. Dezember 1898, verbürgt bis zu 1500 M. durch Fabrikant Fritz Wittich dahier, bietet. Zur Verhandlung und Beschlußfassung wird Termin bestimmt auf

Samstag, den 30. April 1898,
Vormittags 10½ Uhr.

Lahr, den 6. April 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Vom unterzeichneten Offizier-Kasino wird zum **1. Juli cr.** eine **Oekonomin** gesucht. L.802.2

Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche baldigst melden.

Offizier-Kasino II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 34 Mörchingen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.